

**Lernerfolgskontrolle – Ernährungstherapie 2014  
24./25.01.2014, Ulm**

**1. Frage: Die Blutdruck Zielwerte bei Menschen mit Hypertonie**

- a) Sind immer individuell zu sehen
- b) Hängen von der Komorbidität ab
- c) Sind altersentsprechend unterschiedlich
- d) Können nur bei regelmäßigen Langzeit-Blutdruckmessungen erreicht werden.
- e) Müssen nach oben korrigiert werden, wenn die Niere Probleme macht

**Antwort b**

**2. Frage: Die renale Denervierung**

- a) Gilt als die Standardmethode zur Behandlung der therapierefraktären Hypertonie
- b) Führt nachweislich zu einer Reduktion von Schlaganfällen
- c) Verschlechtert die Insulinwirkung
- d) Reduziert die Sterblichkeit
- e) Kann -manchmal auch mit längerer Latenz- den Blutdruck um bis zu 30mmHg systolisch senken

**Antwort e**

**3. Frage: Welche Aussage ist falsch? Die medikamentöse Therapie der Hypertonie**

- a) Kann die Bemühung des Patienten bzgl Lebensstil ungünstig beeinflussen
- b) Kann die Bemühung des Patienten bzgl Lebensstil günstig beeinflussen
- c) Hat keinen Einfluss auf den Stoffwechsel
- d) Kann das Gewichtsmanagement beeinflussen
- e) Kann durch die Nebenwirkungen die Compliance beeinträchtigen

**Antwort c**

**4. Frage: Das Metabolische Syndrom ist kein originärer Risikofaktor für**

- a) Schlaganfall und periphere arterielle Verschlusskrankheit
- b) Niereninsuffizienz
- c) Kopfschmerzen
- d) Rheumatische Beschwerden
- e) Retinopathie

**Antwort d**

**5. Frage: Welches Lebensmittel verdient besondere Beachtung als bedeutende tägliche Kochsalzquelle bei der Auswertung von Ernährungsprotokollen?**

- a) Kartoffel
- b) Brot
- c) Milch
- d) Cornflakes
- e) Fisch

**Antwort b**

**6. Frage: Bei mäßig Kochsalzreicher Ernährung sollte auch auf den NaCl - Gehalt des Mineralwassers geachtet werden. Welche Natriumwerte sollten nicht überschritten werden bei einer Trinkmenge von 1,5 l/d?**

- a) 10 mg/l
- b) 20 mg/l
- c) 70 mg/l
- d) 100 mg/l
- e) 250 mg/l

**Antwort c**

**7. Frage: Die Inzidenz des Invasiven Mammakarzinoms ist in Deutschland...**

- a) dank des Mammographiescreening-Programms abnehmend.
- b) dank des höheren Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung abnehmend.
- c) gleichbleibend, da im Wesentlichen genetisch bedingt.
- d) am ehesten aus epidemiologischen Gründen zunehmend.
- e) aufgrund der häufigeren Genmutationen zunehmend.

**Antwort d**

**8. Frage: Die Beeinflussung des Körpergewichts sollte im Hinblick auf die Entstehung und die Prognose von Brustkrebs...**

- a) auf einen möglichst niedrigen BMI abzielen.
- b) zur Prävention spezielle Diätmaßnahmen umfassen.
- c) sowohl im Sinne der Prävention als auch im Sinne der Prognoseverbesserung auf eine Normalisierung des BMI hinwirken.
- d) sich vor allem auf eine tierproduktfreie Ernährung stützen.
- e) nach Entstehung von Brustkrebs keine BMI-Veränderung umfassen.

**Antwort c**

**9. Frage: Die onkologische Bewertung des Körpergewichtes auf die Prognose des Mammakarzinoms ist...**

- a) im Widerspruch zu den Empfehlungen der Fachgesellschaften zur Ernährungsmedizin.
- b) auf höchstem Niveau evidenzbasiert.
- c) im komplementärmedizinischen Bereich angesiedelt.
- d) mit der Gabe von Ernährungszusatzstoffen verbunden.
- e) im Gegensatz zur schulmedizinischen Therapie des Mammakarzinoms.

**Antwort b**

**10. Frage: Welche der folgenden Aussagen ist richtig?**

- a) Bei tumorassoziierter Mangelernährung ist es besser, 3 statt 5-6 Mahlzeiten einzunehmen, da der Patient ohnehin nur selten Appetit hat
- b) Die Tumorkachexie ist ein eigenständiger prognostischer Faktor bezüglich des Überlebens.
- c) Bei tumorassoziierter Mangelernährung wird eine kohlenhydratreiche Ernährung (mind. 60 % der Energiezufuhr) empfohlen
- d) Die Tumorkachexie hat keinen Einfluss auf das Ansprechen der antitumoralen Therapie
- e) Das Verabreichen von hochkalorischen oralen Trinknahrungen bei Tumorpatienten führt zu keiner nennenswerten Verbesserung des Ernährungsstatus und ist deshalb kontraindiziert

**Antwort b**

**11. Frage: Eine Mangelernährung beim Mammakarzinom tritt auf bei etwa jeder**

- a) zweiten Patientin
- b) dritten Patientin
- c) fünften Patientin
- d) sechsten Patientin
- e) achten Patientin

**Antwort b**

**12. Frage: Zur raschen Erfassung einer Mangelernährung bei Tumorpatienten im klinischen Setting eignet sich**

- a) 3-Tage-Ernährungsprotokoll
- b) Malnutrition Screening Tool (MST)
- c) 24 h-Recall
- d) Food frequency questionnaire
- e) Diet history

**Antwort b**

**13. Frage: Was zählt nicht zu den häufigsten Begleitphänomenen bei ADHS?**

- a) Umschriebene Entwicklungsstörungen, z.B. LRS
- b) Schizophrene Erkrankungen
- c) Ticstörungen
- d) Oppositionelle Verhaltensstörungen
- e) Suchterkrankungen

**Antwort b**

**14. Frage: Welche Aussage ist richtig? Erwachsene ADHS Patienten...**

- a) gibt es nicht.
- b) zeigen die typische Kernsymptomatik einer ADHS.
- c) leiden oft mehr unter den Symptomen komorbider Störungen, die die ADHS-Symptome markieren können.
- d) haben kein erhöhtes Risiko für bestimmte somatische Erkrankungen wie Übergewicht.
- e) sind diagnostisch immer leicht von Patienten mit anderen psychiatrischen Diagnosen abzugrenzen.

**Antwort c**

**15. Frage: Welche Aussage trifft zu?**

- a) ADHS hat ausschließlich eine neurobiologisch/genetische Ursache.
- b) In der Forschung wird von einer sog. Dopamin-Mangel-Hypothese ausgegangen.
- c) Der Konsum von Nikotin und Alkohol in der Schwangerschaft spielt unter den toxischen Ursachen nur eine untergeordnete Rolle
- d) Es finden sich bei ADHS keine Hinweise auf eine interaktive Komponente.
- e) Mädchen zeigen im Vergleich zu Jungen deutlich häufiger aggressives und delinquentes Verhalten.

**Antwort b**

**16. Frage: Wann sollte bei normalem Risiko ein Einstudentest auf Diabetes gestationis durchgeführt werden?**

- a) um die 12. Woche
- b) um die 20. Woche
- c) um die 24. Woche
- d) um die 30. Woche
- e) um die 35. Woche

**Antwort c**

**17. Frage: Mit welchem Risiko muss bei der Geburt eines Kindes bei Diabetes gestationis gerechnet werden?**

- a) mit einem übergewichtigen Kind
- b) mit einem normalgewichtigen Kind
- c) mit einer Umschlingung der Nabelschnur
- d) mit einer Verfärbung des Fruchtwassers
- e) mit einer Frühgeburt

**Antwort a**

**18. Frage: Was wird als obere Grenze des Blutzuckers bei einem Einstudentest angesehen?**

- a) 100 mg/dl
- b) 120 mg/dl
- c) 140 mg/dl
- d) 135mg/dl
- e) 110 mg/dl

**Antwort d**

**19. Frage: Die sinnvollste Art der Ernährung nach der Geburt eines Kindes bei Diabetes gestationis ist:**

- a) Flaschennahrung
- b) Stillen
- c) hochkalorische Ernährung
- d) niederkalorische Ernährung
- e) glucosefreie Ernährung

**Antwort b**

**20. Frage: Silvia, Heike und Melanie stellen fest, dass sie bei gleicher Essweise unter starker beruflicher Belastung und hohem Zeitdruck an Arbeitstagen höhere BZ-Werte haben als entspannt am Wochenende. Welche Antwort ist falsch?**

- a) Das kann kaum sein, es liegt sicher doch am Essen
- b) Durch die Ausschüttung von Stresshormonen können die BZ-Werte deutlich ansteigen
- c) Stresshormone lassen sich durch Bewegung abbauen
- d) Bei Nachweis von erhöhten BZ-Werten durch beruflichen Stress an Arbeitstagen (Tagebuchführung) kann Schwangeren mit Gestationsdiabetes eine Arbeitsunfähigkeit bescheinigt werden
- e) Keine der Aussagen ist richtig

**Antwort a**

**21. Frage: Es gibt unterschiedliche Einheiten zur Berechnung der Kohlenhydrate. Heike hat ihren Typ1-Diabetes seit 21 Jahren und rechnet nach wie vor mit BE (12 g KH), seit einigen Jahren wird auch in KE (10 g KH) gerechnet. Welche Mindestmenge an BE bzw. KE wird für eine Schwangere veranschlagt?**

- a) 10-12 BE entsprechend etwa 12-14 KE
- b) 13-15 BE entsprechend etwa 16-18 KE
- c) 15-18 BE entsprechend etwa 18-22 KE
- d) 18-21 BE entsprechend etwa 21-25 KE
- e) 22-24 BE entsprechend etwa 26-29 KE

**Antwort b**

**22. Frage: Mit welchem Parameter kann eine eingeschränkte Nierenfunktion am ehesten erfasst werden?**

- a) Glomeruläre Filtrationsrate „GFR“
- b) 24 Stunden-Urin
- c) Alkalische Phosphatase
- d) Kreatinin
- e) Harnsäure

**Antwort a**

**23. Frage: Welcher Parameter ist zur Erstellung einer optimalen Ernährungstherapie bei niereninsuffizienten Patienten nicht unbedingt erforderlich?**

- a) Kalium
- b) Phosphat
- c) Proteinurie
- d) Ödeme
- e) Transglutaminase-Antikörper

**Antwort e**

**24. Frage: Welches ist keine sinnvolle Maßnahme zur Phosphatsenkung?**

- a) Phosphatzusätze vermeiden
- b) Individuelle Phosphatbinderverteilung
- c) Frischkäse statt Schmelzkäse bevorzugen
- d) Sahne-Wasser-Gemisch statt Milch
- e) strenge Eiweißreduktion

**Antwort e**

**Ihr Feedback an uns:**

**25. Frage: Der Schwierigkeitsgrad der Fragen war aus meiner Sicht**

- a) sehr niedrig
- b) niedrig
- c) mittelmäßig
- d) schwer
- e) sehr schwer